

Ausstellung in der Gedenkstätte Zellentrakt

Lehrreich: Der Völkermord an den Sinti und Roma wird thematisiert. Start ist am 31. August

■ **Herford** (nw). Die Ausstellung „Rassendiagnose: Zigeuner“ des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma wird ab Freitag, 31. August, in der Gedenkstätte Zellentrakt gezeigt.

Ausgangs- und Schwerpunkt der Ausstellung ist der nationalsozialistische Völkermord an den Sinti und Roma: von der Ausgrenzung und Entrechtung der Minderheit im

Deutschen Reich bis zur systematischen Vernichtung im besetzten Europa. Den Täterdokumenten werden historische Privat- und Familienfotos der von Verfolgung betroffenen Menschen entgegengesetzt.

Der zweite Teil behandelt die Geschichte der Überlebenden im Nachkriegsdeutschland, die erst spät als NS-Opfer anerkannt wurden. Er zeigt, welchen maßgeblichen Anteil die Bürgerrechtsbewegung der deutschen Sinti und Roma daran hatte, eine gesellschaftliche Debatte anzustoßen. Am Ende der Ausstellung steht ein Ausblick auf die Menschenrechtssituation der Sinti- und Roma-Minderheiten in Europa nach 1989. Die Ausstellung wird in Herford um lokale Verfolgungsbeispiele ergänzt. Zudem gibt es pädagogische Begleitmaterialien und Bildungsangebote.

Die Ausstellung läuft in Herford bis zum 18. Dezember und ist samstags und sonntags von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Gruppen und Schulklassen können zusätzlich Termine vereinbaren unter Tel. (0 52 21) 18 92 57 oder via E-Mail an

info@zellentrakt.de



Geschichte: Sonja und Senta Birkenfelder, aufgenommen im Ghetto Radom. Sie waren mit ihren Eltern im Mai 1940 ins besetzte Polen deportiert worden.

FOTO: ZELLENTRAKT